

RNZ 13.5.16

Für diese Arbeit braucht es Beharrlichkeit

Christine Weitmann gründete vor 25 Jahren den Verein „Agape“ – Jetzt half sie Flüchtlingen

Mio. Christine Weitmann kennt die Armut in den Slums – aber das Elend der Flüchtlinge in Griechenland hat noch einmal eine ganz andere Dimension. Nun war die Gründerin des Heidelberger Agape-Vereins und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes zum zweiten Mal im griechischen Piräus – tagelang versorgte sie mit deutschen und griechischen Helfern Flüchtlinge in dem Hafen-Camp mit Lebensmitteln für mehrere tausend Euro: „Hungernde Kinder rissen uns die Lebensmittel-Tüten aus der Hand.“ Nun wird das Lager geräumt, damit die Touristen der Kreuzfahrtschiffe durch den Anblick der Flüchtlinge nicht gestört werden. „Ist das nicht furchtbar?“, fragt Christine Weitmann.

Vor 25 Jahren gründete sie den Verein „Agape“ – das griechische Wort steht für „Nächstenliebe“. Seither hat sie für die Ärmsten der Armen in Indien, Nepal, Bangladesch und Tibet rund 20 Schulen gegründet und über ihre Arbeit das Buch „Tropfenhöhlen Steine“ geschrieben. Zur Jubiläumsfeier in der Ebert-Gedenkstätte kam Agape-Schirmherr und CDU-Bundestagsabgeordneter Karl Lamers: „Die Mitglieder des Vereins leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände in Regionen, in denen die Menschen nicht in Frieden und Wohlstand leben können.“ Er lobte die Gründerin: „Es braucht einen langen Atem, große Tat-

kraft, Beharrlichkeit, Engagement und Herzblut – dafür Respekt und Dank.“

Prof. Peter Terness von der Universität Heidelberg sprach über die Religionen in den Agape-Ländern: „Religio-



Karl Lamers dankte Christine Weitmann für ihr Engagement mit „Agape“. Foto: privat

nen beschäftigen sich mit den grundsätzlichen Fragen des Lebens. Warum gibt es so viel Leid auf dieser Welt?“ Würde man die gesamte Menschheit auf ein einziges Dorf von 100 Einwohnern reduzieren, so hätte nur ein Dorf-Bewohner ausreichend Nahrung, einen Computer, ein Handy, ein Bankkonto und einen

Schulabschluss, so der Professor. Und er sagte weiter: „Im Buddhismus, Hinduismus, Christentum, Islam und in allen anderen Religionen sind Spenden und der Dienst am Nächsten ein Mittel der spirituellen Praxis. Ich danke für den Einsatz und die Spenden für Agape.“

Einen aktuellen Bericht zur Agape-Hilfe gab Dr. Martin Maier von der Uni Heidelberg. Schon zwei Mal war er ehrenamtlich mit Studenten in Bangladesch: „Studierende stehen Schlange – und schreiben dann ihre Magister-Arbeiten.“ Es geht um die Arsen-Belastung des Trinkwassers (die RNZ berichtete). Sie fragen: Fördert menschliches Tun die Arsen-Belastung, beispielsweise die Umstellung des Bewässerungssystems und der Einsatz von Kunstdünger? Es wird um Spenden für die Entwicklung von Haushalts-Filtern gebeten – es müssen kostengünstige Filter sein, deren Filter-Material recycelt werden kann.

Maria Herlo und Dietmar Thiesies gaben einen Rückblick auf 25 Jahre „Agape“: Christine Weitmann wurde durch Mutter Theresa zu ihrem Engagement inspiriert, der Dalai Lama hat sie mit seinem Dank ermutigt. So gab es auch auf der Feier für alle Referenten zum Dank einen Schal des Dalai Lama.

Info: Spenden gehen an Agape e.V. – IBAN: DE 53 672 500 200 000 417 416.